



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Entwässerungs-Anlagen amerikanischer Gebäude**

**Gerhard, William Paul**

**Stuttgart, 1897**

Badezimmer-Anlagen und -Einrichtungen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78588)

## Badezimmer-Anlagen und -Einrichtungen.

Die Hauptanforderungen für ein Badezimmer sind die folgenden:

- 1) bequeme Lage;
- 2) Heizbarkeit;
- 3) gute Lüftung;
- 4) Schutz der Wände und des Fußbodens gegen Uebertragung des Schalles;
- 5) Schutz der Wände, Decken und Fußböden gegen Nässe und Feuchtigkeit, und
- 6) bequeme Einrichtung.

Was zunächst die Lage eines Badezimmers betrifft, so ist es wünschenswerth, daß dasselbe in unmittelbarer Nähe der Schlafzimmer gelegen sei, um eine recht bequeme Benutzung zu gestatten. Badezimmer im Keller- oder Sockelgeschofs, wie sie in manchen deutschen Häusern noch üblich sind, kommen in amerikanischen Wohnungen nicht vor, es sei denn, daß in der Nähe der Speise- oder der Waschküche ein einfaches Dienstoff-Badezimmer eingerichtet wird. Die Badezimmer für die Familie befinden sich hingegen stets in den oberen Stockwerken. Kleinere Wohnhäuser besitzen nur ein Badezimmer, während in größeren herrschaftlichen Häusern deren mehrere vorhanden sind. Bei den reichsten Anlagen hat sogar oft jedes Schlafzimmer ein besonderes Badezimmer. Diese Räume liegen entweder in der Mitte des Hauses, in welchem Falle sie Licht und Luft durch besondere über Dach geführte Schächte erhalten (Fig. 428), oder dieselben liegen an der Rückseite des Hauses mit Fenster nach dem Hof. Oft auch liegen dieselben in besonderen Anbauten an der Rückseite des Hauses (siehe Fig. 429 bis 434). Im Allgemeinen wird letzterer Lage der Vorzug gegeben, da dann für die Lüftung des Zimmers leichter und besser gesorgt werden kann.

Daß eine passende und genügende Heizung des Badezimmers eingerichtet werden muß, versteht sich von selbst. Gewöhnlich erfolgt die Heizung durch den Central-Heizapparat, der in kleineren Wohnungen eine Luft-Calorifère, in größeren ein Niederdruck-Dampf-Heizapparat ist. Zuweilen wird auch noch ein offenes Kaminfeuer im Badezimmer angebracht, gewöhnlich mit Gasheizung; die strahlende Wärme eines solchen Kaminfeuers läßt an Comfort und Gemüthlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Für ausgiebige Lüftung der Badezimmer muß stets schon beim Entwurf des Hauses Sorge getragen werden, und dies ist ein Haupterforderniß vom sanitären Standpunkt, besonders dort, wo, wie es hier zu Lande leider noch zu häufig gebräuchlich ist, der Spülabort im Badezimmer Aufstellung findet. Ich komme auf letzteren Punkt noch weiter unten zu sprechen.

Die Wände und Fußböden sollen so construirt werden, daß sie möglichst wenig den Schall übertragen. Wie schon bei Besprechung der Spülaborte erwähnt wurde, verursacht die Spülung bei den neueren Abortarten stets mehr oder minder Geräusch, und es ist natürlich wünschenswerth, daß dasselbe auf das Bade- oder Toilettenzimmer beschränkt werde und in keinem übrigen Theile der Wohnung bemerkbar sei. Eben so wirkt das Geräusch des in die Badewanne einfließenden Wassers oft störend. Diese Aufgabe zu lösen ist allerdings mehr Sache des bauleitenden Architekten und nicht des Installateurs.

Für Schutz der Wände, Decken und Fußböden gegen Nässe, überspritzendes Wasser, Wasserdampf beim Gebrauch des Bades etc. muß ebenfalls gesorgt werden.

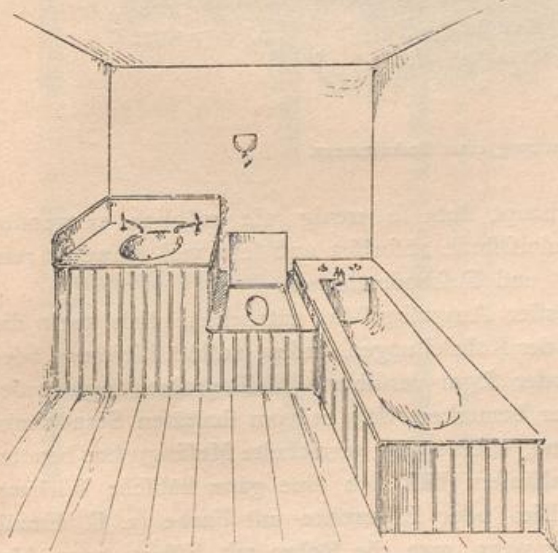
Für die Wände des Badezimmers werden Holzverkleidungen nur bei einfacheren Häusern verwendet. Oft läßt man dieselben auch ganz fort und schützt die Wände mit Oelfarbenanstrich. In den Häusern der wohlhabenden Classe werden die Wände meist mit Marmorplatten verkleidet, oder es werden glasierte Kachelfliesen in einfacher oder reicher Ausstattung verwendet. Wie weit der Luxus amerikanischer Badeeinrichtungen getrieben wird, erhellt zur Genüge aus den im Folgenden mitgetheilten Beispielen. Für die Fußböden der Badezimmer kommen Terrazzo- oder Marmor-Mosaik oder aber unglasierte Kacheln mehr und mehr in Aufnahme. Besonders in Badezimmern öffentlicher Gebäude (z. B. Gasthöfen, Anstalten etc.) haben sich diese Constructionen vorzüglich bewährt. Unter den Ausgüssen selbst werden oft breite Marmorplatten gelegt. Eine besonders schöne und behagliche Combination besteht darin, Marmorplatten unter der Badewanne, dem Spülabort und dem Waschtisch anzuordnen und den übrigen Theil des Badezimmers mit polirtem Parquet-Fußboden aus Eichenholz zu belegen.

Bequemlichkeit der Einrichtung ist ein Hauptforderniß eines jeden Badezimmers. Dasselbe enthält außer der Badewanne gewöhnlich noch einen Waschtisch. Vielfach finden im Badezimmer auch noch besondere Gefäße zum Waschen, z. B. Fußwannen, Sitz-Badewannen, Regen- und Nadel-Brausebäder oder Bidets ihre Aufstellung. Es ist ferner, wie schon mehrfach erwähnt wurde, in Amerika üblich, den Spülabort mit den Badeeinrichtungen zu verbinden, wie die beigegebenen Textfiguren und Tafeln erläutern. Dies hat seinen Grund einmal in der bequemeren Anordnung der Entwässerungs- und Wasserleitungsrohre, andererseits darin, daß es oft die Grundrisanordnung vereinfacht, besonders was Beleuchtung und Lüftung betrifft. Für kleinere Familienwohnungen, welche nur ein Badezimmer besitzen, hat eine solche Anordnung aber entschiedene Nachtheile. Abgesehen von ästhetischen

Gründen, welche ganz entschieden die Trennung des Spülabortes vom Baderaum verlangen, ist es aus praktischen Gründen erwünscht, die Trennung beizubehalten, da sonst das Bad nicht benutzt werden kann, wenn der Spülabort im Gebrauch ist und umgekehrt. Oft kann man wenigstens eine theilweise Trennung des Abortes vom Badezimmer erreichen, indem man eine decorativ ausgebildete Trennungswand anbringt, wie dies in Fig. 429 bis 434 im Grundriß, in Fig. 440 im lothrechten Schnitt und in Fig. 441 im Schaubild angedeutet ist; eine solche Ausführung ist sehr zu empfehlen.

Ein großer Gegensatz zwischen Sonst und Jetzt in der inneren Ein-

Fig. 425.



Veraltete Anordnung eines Badezimmers.

richtung amerikanischer Badezimmer macht sich mehr und mehr bemerkbar. Fig. 425 zeigt ein Beispiel einer älteren Anordnung, bei der sowohl der Spülabort, als auch der Waschtisch und die Badewanne mit Holz ganz verkleidet sind. Im Gegensatz hierzu zeigt Fig. 426 (dem Katalog der *Sanitas Manufacturing Co.* in Boston entnommen) ein Beispiel einer gefälligen offenen und freien Anordnung aller Wasserleitungsgegenstände im Badezimmer. Hierdurch läßt sich nicht nur decorativ eine weit bessere Wirkung erzielen, sondern — und dies ist weit wichtiger — die Badezimmer-Einrichtung wird vom sanitären Standpunkt besser, indem alle Schmutzwinkel, versteckten Ecken, dunkeln Schränke unter Ausgüßen etc. fortfallen. Vor allen Dingen werden also Reinlichkeit und Reinhaltung des Badezimmers gefördert.

Fig. 426.

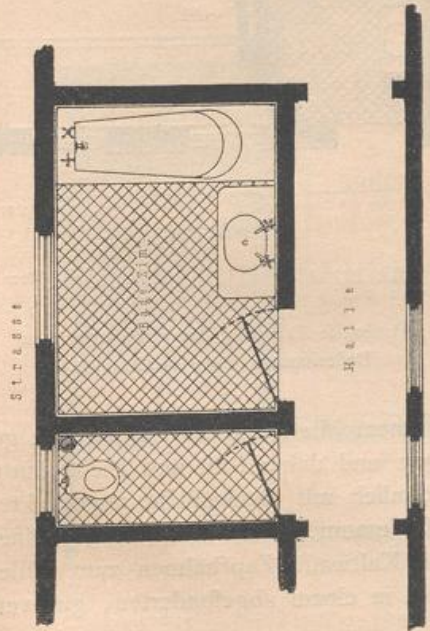


Neuere Anordnung eines Badezimmers.

Holzwerk sollte im Baderaum überhaupt stets so wenig wie möglich verwendet werden, da es Feuchtigkeit und Fäulnisstoffe absorbiert und sehr viel schwerer rein zu halten ist, als wasserdichte Wand- und Fußbodenflächen.

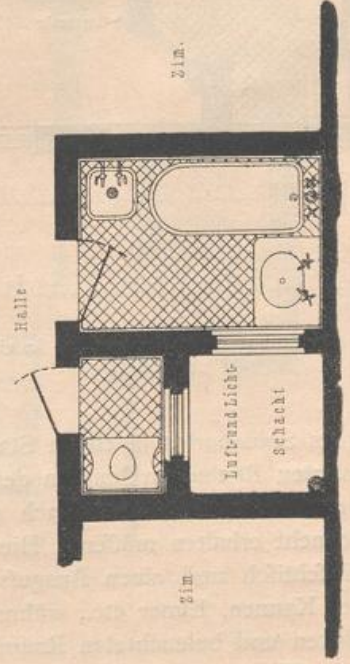
Mit der offenen Anordnung aller Ausgufsgefäße entwickelte sich auch die theuerere und elegantere Ausführung der Rohrleitungen, indem anstatt bleierner oder eiserner Rohre vielfach vernickelte oder fogar verfilberte Messingrohre angewendet werden. Ich möchte aber gleich hier bemerken, daß es vom sanitären Standpunkt so ziemlich gleichgiltig ist, ob bleierne, eiserne oder vernickelte Messingrohre benutzt werden. Bei den einfacheren Wohnhäusern läßt sich eine ganz hübsche Wirkung erzielen, wenn alle frei liegenden Blei- oder Eisenrohre mit Farbe (z. B. Emailfarbe etc.) angefrichen werden oder wenn man die Rohre mit Silber- oder Aluminiumbronze verziert. Dies hat fogar den Vorzug der Arbeitersparnis in der

Fig. 427.



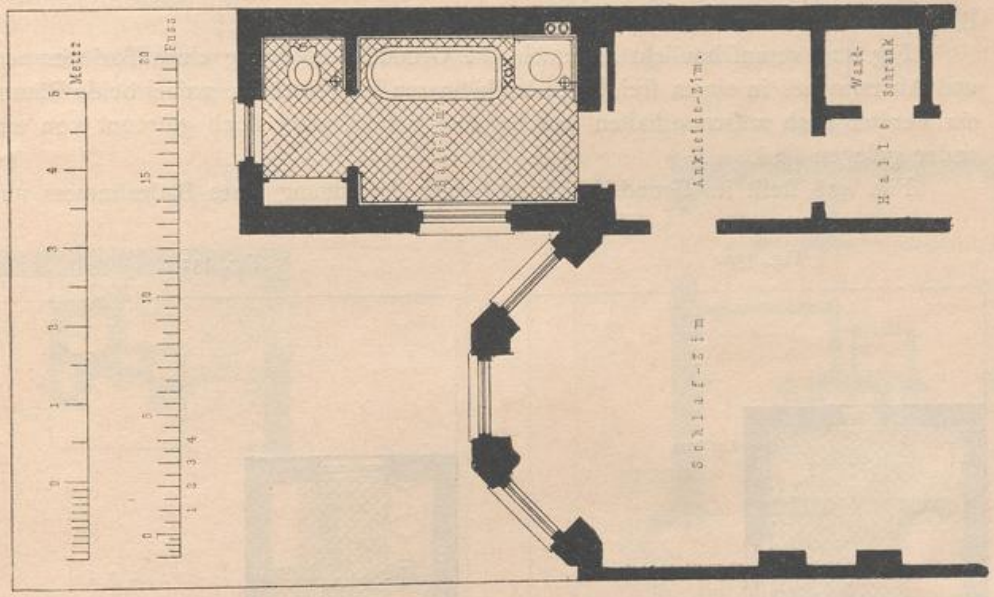
Grundrisanordnung eines Badezimmers mit getrenntem Abortraum in einem frei stehenden Wohnhaus.

Fig. 428.



Grundrisanordnung eines Badezimmers mit getrenntem Abortraum bei innerer Lage der Räume.

Fig. 429.



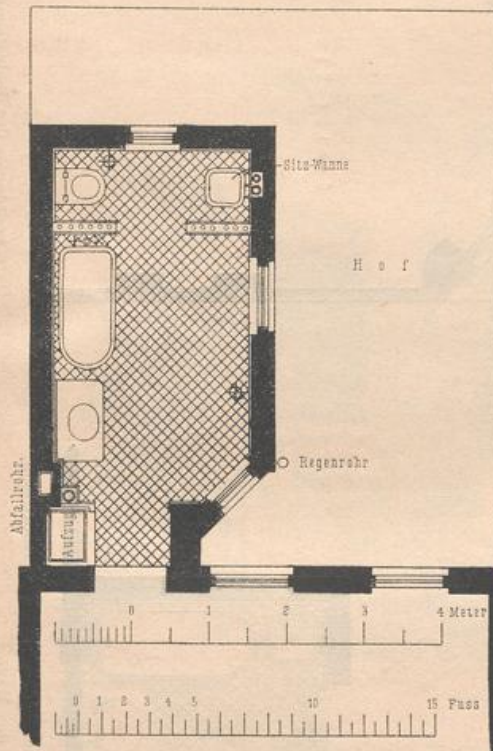
Anordnung des Badezimmers in einem Hinterbau.

Haushaltung, weil ja blanke vernickelte oder versilberte Rohre ein stetes Putzen erfordern. Uebrigens giebt es seit Kurzem auch bronzierte Messingrohre, so wie Rohre, die das Aussehen von oxydirtem Silber haben und daher nicht so häufiges Blankputzen erfordern.

Fig. 427 veranschaulicht allgemein die Grundrissanordnung eines Badezimmers und Abortraumes in einem frei stehenden kleineren Familienhaus, wobei beide Räume ein Fenster nach aussen erhalten und bequem neben, aber doch getrennt von einander gelegen sind.

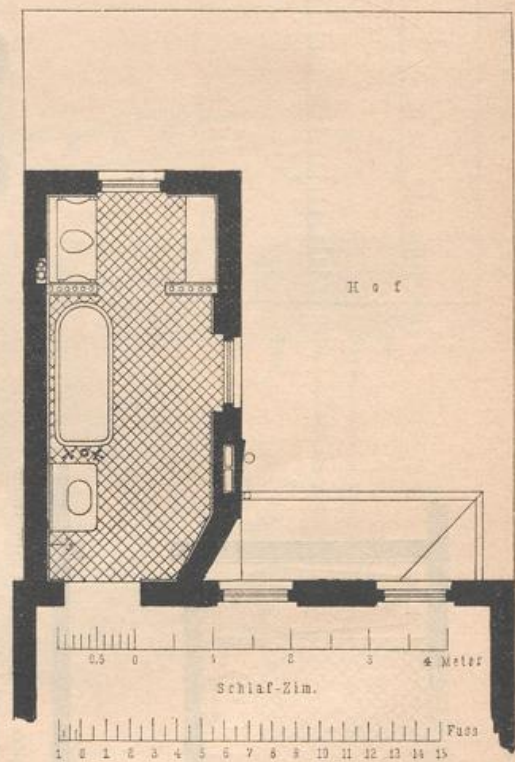
Fig. 428 stellt im Grundriss die getrennte Anordnung eines Badezimmers und

Fig. 430.



Anordnung eines Badezimmers in einem Hinterbau.

Fig. 431.



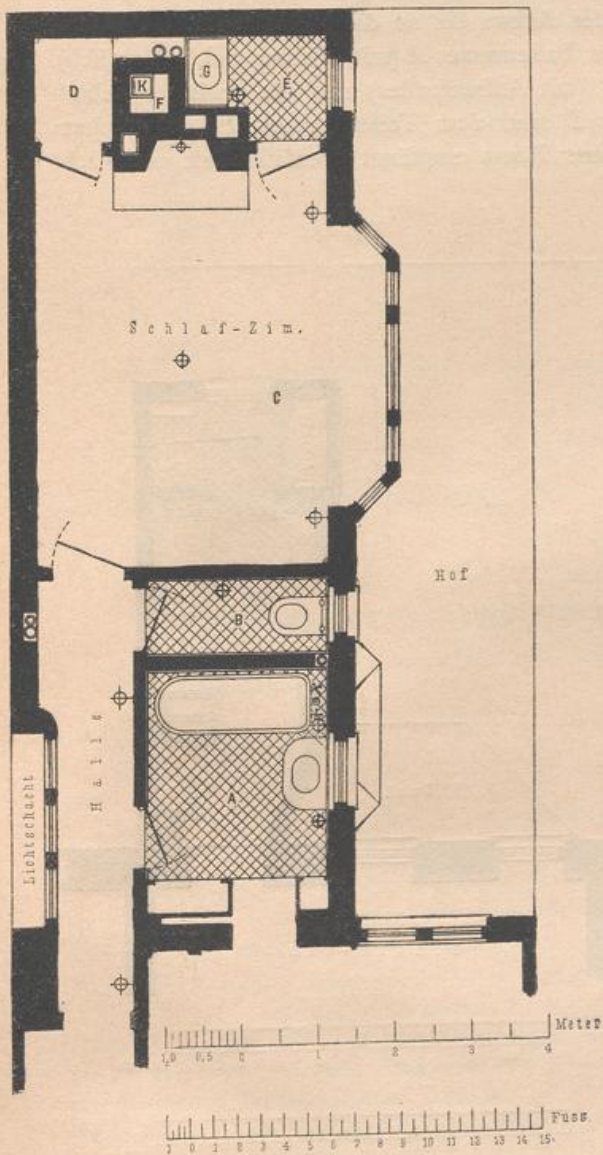
Teilweise Trennung des Spülabortes vom Badezimmer. (Siehe auch Fig. 441.)

eines Spülabortes in einem Stadthaus oder in einem Miethgefchofs dar, wo die genannten Räume im Inneren des Gebäudes liegen und daher Luft und Licht durch einen verticalen, über Dach geführten, gewöhnlich mit Deckenlicht abgedeckten Schacht erhalten müssen. Hier enthält der Baderaum, aufser der Wanne, einen Waschtisch und einen Ausguss mit Heiss- und Kaltwasser-Zapfhähnen zum Füllen der Kannen, Eimer etc., während der Spülabort in einem abgefonderten, gut ventilirten und beleuchteten Raum aufgestellt ist.

Fig. 429 zeigt die Grundrissanordnung eines Badezimmers in einem Ausbau an der Rückseite eines Stadthaufes, welches in der Mitte eines Blocks liegt und daher nur vorn und hinten Aussfenster besitzt. Wie ersichtlich, ist hier der Spül-

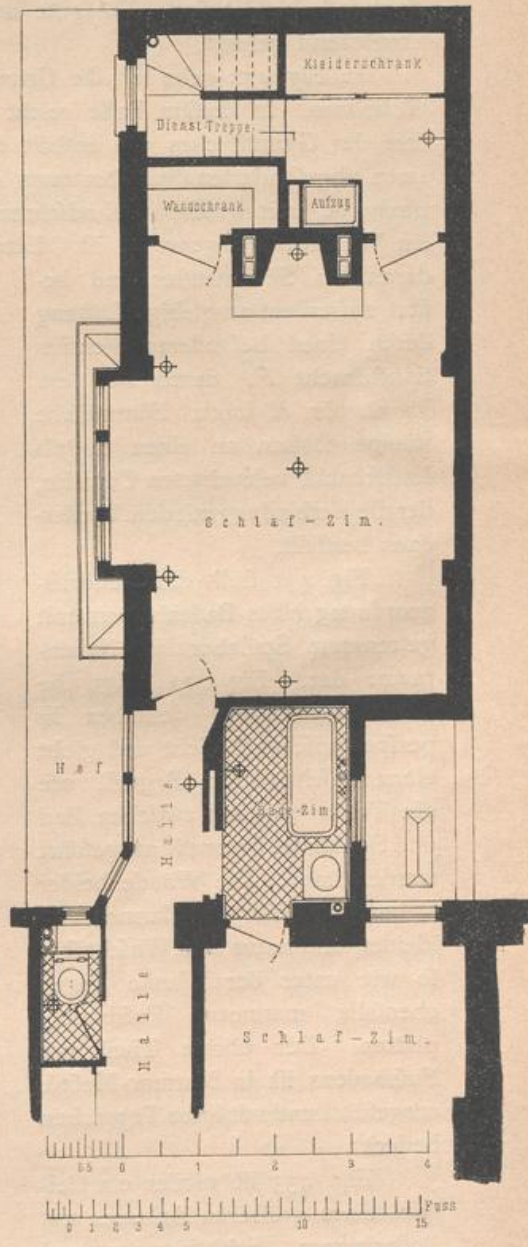
abort in einem getrennten Nebenraum angebracht, und die Eingangsöffnung zu diesem Raum kann mittels Portiére vom eigentlichen Badezimmer abgeschlossen werden. Diese, so wie die folgenden Anordnungen (Fig. 429 bis 434, 440 u. 441) wurden von der bekannten New-Yorker Architektenfirma *Brunner & Tryon* entworfen, und die Installationsarbeiten wurden unter der Leitung und persönlichen Aufsicht des Verfassers eingerichtet.

Fig. 432.



Größerer Anbau an einem Wohnhause mit getrennter Lage des Abortraumes und des Badezimmers.

Fig. 433.



Größerer Anbau an der Rückseite eines städtischen Wohnhauses mit Trennung des Abortraumes vom Badezimmer.

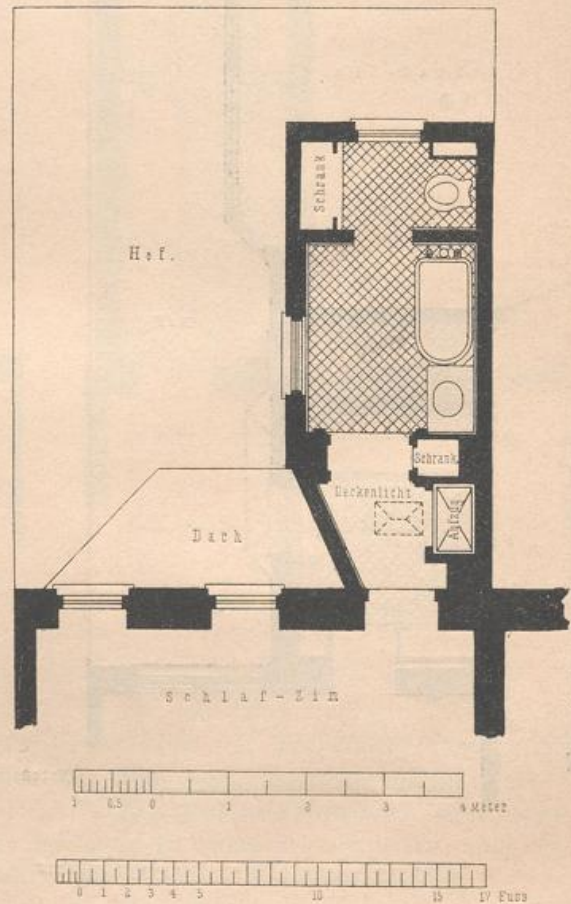
Fig. 430 veranschaulicht eine ähnliche Lage und Grundrifsanordnung des Badezimmers. Dasselbe ist unmittelbar vom Schlafgemach aus zugänglich und enthält im eigentlichen Baderaum die Badewanne und einen Waschtisch, so wie auch einen aus der Waschküche nach oben führenden Wäscheaufzug. Am Ende des eigentlichen Badezimmers befindet sich, durch eine Theilwand getrennt, der Spülabort und diesem gegenüber eine Sitz-Badewanne. Der Fußboden beider Räume ist mit unglazierten Kacheln belegt, während die Wände mehrere Fuß hoch mit Marmor bekleidet sind. Für gute Beleuchtung beider Räume ist durch drei Fenster hinreichend geforgt.

In Fig. 432 gebe ich die Grundrifsanordnung eines größeren Anbaues für ein Wohnhaus. In diesem Falle reicht der Anbau bis an die äußerste hintere Grenzlinie des Grundstückes und enthält das Badezimmer *A* (mit Wanne und Waschtisch), einen abgeforderten Spülabtraum *B* (mit Außenfenster) und ein größeres Schlafzimmer *C* mit großem Wandschrank *D* und dem Toilettenraum *E*, in welchem ein Waschtisch angeordnet ist. Letzterer Raum empfängt ebenfalls Luft und Licht durch ein Seitenfenster und besitzt außerdem ausgiebige Lüftung durch einen besonderen Ventilationschacht *F*, durch den ein Rauchrohr *K* führt. Sämmtliche Räume stoßen an einen mittels Luftschacht beleuchteten Corridor, der die Verbindung mit dem Vorderhaus herstellt.

Fig. 431 stellt die Grundrifsanordnung eines Badezimmers mit getrenntem Spülabort im Nebenraume dar. Fig. 441 zeigt die innere Einrichtung desselben in perspectivischer Ansicht und giebt einen anschaulichen Begriff, wie die Trennungswand zwischen Bad und Spülabort decorativ ausgeführt werden kann. Die Wände beider Räume sind hier mit Marmor verkleidet, und unter dem Waschtisch, so wie unter der Wanne liegen ebenfalls marmorne Fußbodenplatten. Der übrige Theil des Fußbodens ist in Marmor-Mosaik ausgeführt und mit losen Teppichen bedeckt.

Fig. 433 ist wieder ein Beispiel eines größeren Anbaues mit Badezimmer, Schlafzimmer und einer hinten gelegenen Dienftreppe. Der Spülabort ist in diesem Falle

Fig. 434.



Badezimmer-Anbau an ein städtisches Wohnhaus mit theilweiser Trennung des Abortraumes vom Badezimmer. (Siehe auch Fig. 440.)





wand über dem Wafchtisch ist mit Marmorplatte verkleidet, über welcher ein Spiegel *S* befestigt ist. *T* ist ein Marmorbord mit Marmor-Consolen zum Aufstellen von Gläsern, Flaschen etc. Das Abflufsrohr *C* ist aus vernickeltem Messing und verläuft seiner ganzen Länge nach über dem Fußboden. *K* und *L* sind vernickelte, messingene Heifs- und Kaltwasserrohre, welche an der Seitenwand, die mit weissen glazierten Kacheln belegt ist, befestigt sind. *M* ist eine Porzellan-Badewanne, deren Abflufsrohr einen »Sanitas«-Wasserverschluss besitzt, welcher an der Decke des unter dem Badezimmer befindlichen Gemaches befestigt ist. Das Abfallrohr *A* und das Abflufsrohr *O* sind natürlich in voller Lichtweite über Dach geführt. Der Fußboden des Badezimmers ist mit Fliesen, bezw. Marmorplatten belegt.

Fig. 436 zeigt in perspectivischer Abbildung die Badezimmer-Einrichtung eines Gasthofes, wie sie unter der Leitung des Verfassers angeordnet wurde. Das Badezimmer erhält Luft und Licht durch einen Lichtschacht. Die Badewanne ist aus Eisen und innen emaillirt. Das Wafchbecken ist oval und aus Porzellan mit Marmorplatte; sie hat einen Standrohr-Ueberlauf. Die so wünschenswerthe offene Anordnung des Spülabortsitzes ist aus der Abbildung genügend verständlich; darin ist der in Fig. 356 bis 358 (S. 168) dargestellte »Dececo«-Sitz zu erkennen.

Fig. 436.



Badezimmer eines amerikanischen Gasthofes.

### Wafchtisch-Einrichtungen.

In vielen amerikanischen städtischen Wohnhäusern befinden sich, ausser den Badezimmern, auch noch Wafch-Toiletten zwischen den Vorder- und Hinterzimmern des Hauses. Gewöhnlich ist für jedes Zimmer ein Wafchtisch vorhanden, und diese beiden werden durch Schiebethüren getrennt. Eine solche Wafchtisch-Einrichtung ist im Grundriss und Verticalschnitt in Fig. 437 dargestellt. Während früher der untere Theil solcher Wafchtische schrankartig ausgebildet ward, zieht man es jetzt mit Recht vor, alles offen zu lassen, wobei die Wände und der Boden unter dem Wafchtisch mit Marmor verkleidet werden, während alle Rohrleitungen aus vernickeltem Messing bestehen. Immerhin ist es rathfamer, dergleichen zwischen Schlafzimmern gelegene Wafchtisch-Einrichtungen mit Anschluss an die Entwässerungs-Anlage ganz zu vermeiden, und die Rohrlegungen (das *Plumbing*) nur auf die Badezimmer zu beschränken.